

INTERVIEW MIT NATIONALSPIELER ERLBRUCH

„Einfach immer tapfer weiterspielen“

Von Philip Sagioglou, 07.07.11, 15:53h, aktualisiert 08.07.11, 10:19h

Minigolf ist auch ein Profisport. Walter Erlbruch ist mehrfacher Welt- und Europameister und gilt bereits jetzt als Legende des Minigolf. Er besitzt über 1800 verschiedene Bälle und beschäftigt sich vor einem Spiel eine Woche mit der Bahn.



Minigolf-Profi Walter Erlbruch ist amtierender Deutscher Meister (Bild: BGS Hardenberg-Pötter)

Herr Erlbruch, Sie spielen seit 1986 in der Bundesliga und seit über 20 Jahren in der Nationalmannschaft. Haben Sie nicht irgendwann mal genug von Minigolf?

WALTER ERLBRUCH: Ich wüsste nicht, warum ich aufhören sollte. Es macht Spaß, es ist eine Möglichkeit, mich zu bewegen, und ein Großteil meiner Freunde kommt aus der Minigolf-Szene. Es ist eine tolle Beschäftigung, die zudem eine gute Abwechslung vom Beruflichen bietet.

Wie wird man denn Minigolf-Spieler im Leistungsbereich?

Hatten Sie keine Lust auf Fußball oder Tennis?

ERLBRUCH: Meine Eltern haben gespielt. Da bin ich zwangsläufig mal mitgekommen. Da es mir von Anfang an Spaß gemacht hat und ich relativ gut war, bin ich dabei geblieben. Das ist also eine familiäre Angelegenheit. Mein Bruder Harald betreibt den Sport ebenfalls. Wir sind beide beim BGS Hardenberg aktiv. Fußball spiele ich ab und an aber auch.

Wie läuft die Vorbereitung denn ab? Gehen Sie einfach auf die Bahn und schlagen drauflos?

ERLBRUCH: Als Erstes schaue ich mir die Anlage an, wie sind die Bahnen beschaffen und was für Bälle und Varianten machen Sinn. Für große Wettkämpfe dauert die Vorbereitung etwa eine Woche.

Sie haben die Bälle angesprochen. Sie sagten einmal, dass Sie rund 1500 Stück besitzen.

ERLBRUCH: Da sind noch ein paar hinzugekommen, inzwischen sind es etwa 1800.

Warum braucht man denn so viele? Das sind doch nicht 1800 verschiedene, oder?

ERLBRUCH: Die Bälle unterscheiden sich manchmal nur in Nuancen – wenn die Sprunghöhe nur um einen halben Zentimeter oder die Härte des Balles nur um wenige Shore differieren, kann das schon den Unterschied zwischen einem guten und einem optimalen Ball ausmachen.

Wie bezahlen Sie das denn? Kann man mit Minigolf Geld verdienen?

ERLBRUCH: Mit Minigolf werde ich sicher nicht reich. Es bleibt letztlich ein Hobby mit professionellem Aufwand.

Zum Schluss: Welche Tipps geben Sie Einsteigern mit auf den Weg? Sie haben einmal in einem Interview gesagt, dass Schummeln helfen würde.

ERLBRUCH (lacht): Das habe ich natürlich mit einem Augenzwinkern gesagt. Aber ich finde es lustig, dass ich immer wieder darauf angesprochen werde. Für jemanden, der häufiger spielen möchte, macht es Sinn, sich einen eigenen Satz mit verschiedenen Bällen anzuschaffen, anstatt immer die aus dem Kassenhäuschen zu benutzen. Zudem empfehle ich die Anschaffung eines eigenen Schlägers. Ein Starterset beinhaltet vier Bälle und ist inklusive Schläger mit etwa 100 Euro gut kalkuliert. Am besten lässt man sich von Vereinsspielern beraten. Über die nächstgelegenen zertifizierten Anlagen und Vereine kann man sich gut im Internet informieren.

Wie kann man sich denn verbessern? Macht Übung im Minigolf den Meister?

ERLBRUCH: Genau. Man sollte verschiedene Spielweisen ausprobieren. Die Ausholbewegung sollte zwischen 20 und 40 Zentimetern ausmachen. Und sonst: Immer tapfer weiterspielen, nicht aufgeben. Auch dann nicht, wenn es manchmal nervt.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1309947666923>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.